

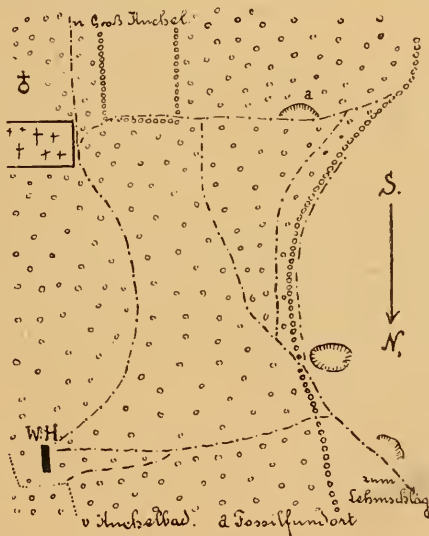
Geologische Wanderungen in der Umgebung von Prag.

Von Dr. Adalbert Liebus.

Ergänzung der Wanderung I. Prag—Kuchelbad.

(Mit 1 Figur im Texte).

In Nr. 3 dieser Zeitschrift vom Jahre 1907 besprach ich die geologischen Verhältnisse von Kuchelbad und Umgebung. Durch die Verbreiterung des Bahnkörpers sind in der letzten Zeit Teile aufgeschlossen worden, die früher dem Auge unsichtbar blieben, die aber von allgemeinem Interesse sind.



Im letzten Teile der Exkursion führte ich den Leser von Gross-Kuchel unter dem Bergabhange, auf dessen Spitze das St. Johanni Kirchlein steht, gegen die Eisenbahnstation; dort wollen wir anknüpfen.

Hoch oben zu unserer Linken erhebt sich das Kirchlein auf einem steilen Diabassfelsen, von dessen Fuss an bis zum unteren Fussteige, den wir benützen, die Lehne zunächst mit Diabasschutt bedeckt ist. Weiter gegen die Station hin musste wegen der Verbreiterung des Bahndammes ein Teil der Lehne in einer Länge von mehr als 100 Schritten angeschnitten werden, wodurch der Aufbau dieses Teiles deutlich aufgeschlossen wurde.

Wir sehen hier in den Dd₂ Schiefnern, die wir ja von Gross-Kuchel kennen, grosse flachlinsenförmige Einlagerungen von

Diabas. Es sind das kleine Lagergänge dieses Eruptivgesteines, das in heissflüssigem Zustande in die Schiefer eingedrungen ist.

Dies wird durch die Tatsache bezeugt, dass die zunächst zusammenhängenden Schieferschichten an der Berührungsstelle mit dem Diabas auseinanderweichen, stark zerrissen und aufgeblättert sind und weiters, dass die Schiefer durch die vom Diabasmagma ausgehende Hitze Veränderungen erlitten haben, die am deutlichsten an der Berührungsstelle selbst zutage treten. Die Schiefer sind hier und in einem gewissen Umkreise um das eingedrungene Gestein viel härter als weiter von ihm entfernt und sind ganz schwarz. (Kontaktmetamorphose.) Der weitere Verlauf der Schichten verliert sich unter der Vegetation der Lehne, sicher ist er bis zum Bahnhofe mannigfaltig gestört. Mehrfach geäußerten Wünschen nachkommend erlaube ich mir, die erste Exkursion noch durch Hinzufügung einer kleinen Skizze, welche die Wege und Fossilfundorte oberhalb Kuchelbad veranschaulichen soll, zu ergänzen.

Mammut- und Rhinocerosreste aus der diluvialen Egerterrasse bei Kaaden.

Von Josef Rösch (Kaaden).

Mit Taf. IV.

Vor einigen Jahren wurde am Südostabhänge des 403 m hohen Spitzberges westlich von Kaaden eine Flussterrasse behufs Sand- und Schottergewinnung aufgeschlossen. Bald wurden mürbe und zerbröckelnde Knochen ausgegraben aber nicht beachtet.

Erst als man im Winter 1906 zwei sehr gut erhaltene Zähne fand, deren Grösse auch den Arbeitern auffiel, wurde ich auf den Fundort aufmerksam gemacht. Diese beiden Zähne gingen leider durch unvorsichtige Behandlung verloren. Sie wurden im Winter ausgegraben, blieben nach vorhergegangenem Tauwetter bei grosser Kälte längere Zeit in der Grube liegen und als sie vom Besitzer nach Hause getragen wurden, zerfielen sie in viele kleine Stückchen.

Durch entsprechende Belehrung der Arbeiter und Ermahnung zur Vorsicht blieben zwei neuerliche Funde wenigstens teilweise erhalten.

Im März 1907 fand man ca. 6 m unter der Erdoberfläche und 10 m über dem Niveau der Eger einen stark abgekauten Nashornzahn (*Rhinoceros antiquitatis* Blumb. Fig. 1.) neben

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Lotos - Zeitschrift fuer Naturwissenschaften](#)

Jahr/Year: 1908

Band/Volume: [56](#)

Autor(en)/Author(s): Liebus Adalbert

Artikel/Article: [Geologische Wanderungen in der Umgebung von Prag
189-190](#)